**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 31 (1933)

Heft: 1

Artikel: Ueber seelische Beeinflussung (Suggestion)

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951953

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Drud und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch abonnemente= und Infertione-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil Dr. mod. v. Fellenberg-Sardn,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynäfologie. Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mt. 3. — für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Ct3. prv 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Zum neuen Jahre. — Zur gest. Notiz — Ueber seelische Beeinflußung (Suggestion), — Büchertisch, — Schweiz. Heben klankertasse: Krankentasse: Krankent

# Zum neuen Jahre!

Wieder ist ein Jahr vorbei und dies ein Jahr, das überall in schlechter Erinnerung bleiben wird. Der wirtschaftliche Tiesstand hat sich nicht gehoben; im Gegenteil, die Geschätte sind schlechter als vorher gegangen. Die Regierungen haben wacker mutgeholsen, diese Berschlechterung herbeizussühren; überall haben politische Gesichtspunkte, d. h. lleberschänung seiner eigenen Wichtigkeit und große Selbitgerechtigkeit und Egoismus und Unterschänung der Tüchtigkeit Underer und Angst vor ihnen, die dem schlechten Bewissen entspringt, die wirtschaftlichen Interessen die hohen Zollmauern, die einen zwischenstaatlichen Handel sandel satte.

Wird das neue Jahr eine Befferung bringen? Wir wiffen es nicht!

Trog aller Ungewißheit und trog aller finfteren Borhersagen darf man aber den Mut nicht sinken lassen. Ein Jeder, eine Jede kann zur Besserung mithelsen, wenn sie sest daran glauben.

Unseren lieben Leserinnen zu Stadt und Land wünschen wir allen Schwierigkeiten zum Trope ein fröhliches Gemüt, seiten Glauben an eine bessere Zukunst und einen gesunden Humor, der sich über kleine Schwierigkeiten erhebt und in großen nicht sich unterkriegen lötet

Redaktion und Verlag der "Schweizer Hebamme".

# Bur gefl. Mosiz!

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Bühler & Werder die Nachnahmen für die "Schweizer Hebamme" pro 1933 mit Fr. 3.20 versenden. Es wird darauf ausmertsam gemacht, daß laut § 40 der Statuten das Ubonnement für alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachuahmenicht zurückzusenden, und dasür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Volkote kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz Hebammensvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 20. Januar abzumesen.

Buchdruckerei Buhler & Werder, Bern.

# Aleber seelische Beeinflußung. (Suggestion)

Vor Jahren konnte man in unseren Schweizer= städten einen Mann auftreten sehen, der Borstellungen gab über "Wachsuggestion", wie er es nannte. Es war ein ehemaliger preußischer Unteroffizier, bem ein großer Muf vorausging. Wenn er in einem Saale eine "Borftellung" gab, fo war er zunächst allein auf dem Bodium. Er ertlärte ganz harmlos den Borgang der Suggestion und rief dann eine Anzahl der Zuhörer zu sich hinauf. Diese waren natürlich schon beeinflußt durch seinen Ruf; dann half auch mit die Anwesenheit der Zuschauer, das künstliche Licht, der Umstand, daß sie plöglich ftatt im Saale auf der Buhne ftanden. Er ließ die Berfuchsperjonen nan auf Stühlen figen und brachte ihnen allen eine gezwungene Stellung bei: 3. B. den Ropf ftart nach hinten gebengt und den Mund geöffnet. Dann plöglich sagte er zum ersten: Sie können den Mund nicht schließen und taifachlich tonnte er es nicht; war das gelungen, fo hatte er bei den anderen leichtes Spiel; einer nach dem andern verfiel ber Beeinflugung. Ich erinnere mich eines Herrn, ber von Unfang an widerspenftig war; biefen schiefte er gleich wieder zurück in den Saal. Die anderen aber ließ er allerlei Situationen erleben, die den Buschauern viel Spag machten, von den Versuchspersonen aber vollig ernft genommen wurden. Ginem gab er einen Stock in die Sand und sagte ihm: Gie find Coiffeur, rafieren Sie den herrn. Gin anderer mubte fich auf einen Stuhl feten und der erfte rafierte ihn wirklich mit dem Stocke. Gin anderer ritt auf einem Stuhle, den er für ein Pierd hielt, in höchster Eile "nach dem Bahnhof", um den Bug nicht zu verfäumen ufw.

Wenn nun dieser Mann seine Versuche als "Wach"-suggestion bezeichnete, so war dies ein Reklametrick, weil die sog. Hypnotisseure schon etwas abgewirtschaftet hatten in ihren öffentstichen Vorstellungen. Tatsächlich waren alle seine Versuchspersonen in tieser Hypnose, aus der sie dann auch ganz berwundert erwachten, ohne Erinnerung an das, was vorgegangen war.

Sypnoje (vom griechtichen Worte "Hypnos"
— der Schlaf) wurde ichon im grauen Altertum vielsach angewendet. Priester und Zauberer beeinflußten so die Gläubigen und zwangen ihnen ihren Willen auf. Vielleicht sind viele Fälle von medizinischem Tempelschlaf mit solgender Heilung auf hypnotische Beeinflußung zurückzusühren.

Die missenschaftliche Erforschung dieser Ersicheinungen geht hauptsächlich auf den Professor Bernheim in Nancy zurück. Dieser bewieß auch, daß fast alle Menschen der Hypnose zusgänglich sind. Es wird folgender Fall als Beis

ipiel erzählt: Ein fremder Arzt ging mit Vernheim durch die Säle semes Spitales; ein junger Soldat vom Lande stand da und der Prosessior sagte dem Besucher ganz nebenbei: dieser Junger kann seinen Arm nicht heben, nicht bewegen. Versuch's einmal, wandte er sich zu dem Soldaten; tatsächlich vermochte dieser seinen Arm nicht zu bewegen, trozdem er gar nicht gelähmt war, sondern wegen einer Erkättung im Spital weitte. Dann strich der Prosessior ihm über den Arm und sagte: jetzt geht es wieder, und sosort war die Lähmung verschwunden. Wem sielen da nicht die sog. Wunderheitungen an Wallssahrtsorten ein; wie hier bei dem Soldaten der Glaube an den Prosessior, so heilt dort' der Glaube an das Wunderhild. "Der Glaube kann Berge versehen."

Berge verjegen."
Der kürzlich verstorbene Prosessior Fores in Worges, der jahrelang Direktor der Frrenanstalt Burghöszli bei Zürich war, hat viel zur Ausstärung der Kunnose und Suagestion bejaekragen.

Burghölzli bei Zürich war, hat viel zur Aufftärung der Hypnose und Suggestion beigetragen. In seinem Buche erzählt er Beispiele: Einmal hatte er eine Wärterin hypnotisset, ein einslaches Landmädchen. Er sagte ihr, sie werde morgen um 10 Uhr zu ihm in seine Studiersstude kommen und ihn dort am Schreibtsichssigen sehen, in einem blauen Frack und mit Hörnern auf dem Kopse. Dann beiahl er ihr, sich an nichts zu erinnern und weckte sie auf. Um solgenden Worgen trat genau um 10 Uhr die Betressend in sein Studierzimmer und sing an zu lachen, als sie ihn erdlickte. Er fragte, was sie habe? "Aber Herr Prosesson, wie komisch sehen Sie aus in dem blauen Frack und mit den Hörnern auf dem Kopse." "Was wollen Sie hier?" fragte sie der Prosessor, sie komisch sehen Sie aus in dem blauen Frack und mit den Hörnern auf dem Kopse." "Was wollen Sie hier?" fragte sie der Prosessor, sie komisch sehen zu dem Zwagestion gesolgt. Forest konnte auch durch Suggestion dei Frauen die Periode zu ganz bestimmter Zeit eintreten machen.

Doch, wenn hier vielfach von der Sypnose, also dem fünftlichen Schlafe die Rede ift, fo gibt es auch ganz sicher eine Wachsuggestion, eine Beeinflugung ohne Schlaf. Dahin gehörten schon die Bersuche des großen Charlatans Mesmer, der am Ende des 18. Jahrhunderts gang Europa bon fich reben machte. Er wollte alle Krankheiten heilen durch den fog. tierischen Magnetismus; in Wirtlichkeit suggerierte er seinen Batienten allerlei Gefühle, indem er fie um einen mit Wasser gefüllten Ressel sigen, und Stabe, die ins Baffer reichten, mit den Banden halten ließ. Gie fühlten bann mertmurdige Ginfluffe; jeder beeinflußte dabei feinen Nachbar und jeder glaubte es zu fühlen. Die französische Revolution machte diesem Treiben ein Ende. Sie mar felber teilweise eine gewaltige Suggestion.

Vor etwa 15 Jahren kam, wieder aus Nancy, die Methode des Apothekers Coué auf. Diese gründete sich auf Selbstinggestion. Kranke mußten sich so lange vorjagen, sie fühlten keine Schmerzen, es gehe ihnen besser, bis sie es wirklich glaubten. Coue war kein Schwindler, er glaubte an seine Wethobe und es gelangen wirklich Heilungen burch biesen Glauben, den er anderen einzusstößen verstand. Nach seinem Tode hörte man nicht mehr viel davon.

Auch für Richtfranke hatte Coué ein Rezept: man folle fich nur jeden Morgen etwa zwanzig Mal vorsagen: es geht mir jeden Tag in jeder Beziehung beffer und beffer, und badurch ginge es einem auch besser. Es wäre dies fürwahr ein einfaches Mittel, die heutige Arise zu überwinden; und es ist sicher, wenn alle Menschen auf der Welt dies tun wurden, fo murde es gewiß auch beffer gehen; benn ein großer Teil der schlechten Aussichten ist dem Mangel an Glauben an eine beffere Beit zuzuschreiben. Coué allerdings glaubt, daß durch das mechaniiche Herfagen seines Zauberspruches ohne Beteiligung des Geistes das Unterbewußtsein beeinflußt werde, ähnlich wie bei der günstig

Darum gab Coué auch den Eltern den Rat, ihren schlafenden Kindern solche Sprüche ins Ohr zu flüstern, um sie so ohne ihr Wissen von beeinflussen. Es komme hauptsächlich darauf an, diese Sprüche oft genug zu wiederholen, dann stelle sich der Erfolg ein.

Run, folche Beeinfluffung durch ftete Wieder= holung desjelben Sates tonnen wir täglich er-Wir haben diese Suggestionen jeden Morgen bor uns in der täglichen Preffe; Besonders die Reklameanzeigen sind tatjächlich nicht viel anderes, als der Versuch der Suggestion des Räufers durch den Berkäufer. Da= bei ist der Unverschämte oft am besten dran und vielfach find es nicht die Qualitätsmaren, d. f. die besten, die solche Reklame machen, sondern die, die es nötig haben, weil sich ihr Erzeugnis nicht von selbst empfiehlt. Menn wir alle Tage in der Zeitung lesen können: Die X-Bodenwichse ist die beste! und dies in Fettdruck, so daß das Auge auch bei bloßem Dahinschweifen über die Zeitung unwillfürlich und oft unbewußt diesen Sat immer wieder lieft, fo ift viel zu wetten, daß beim nächften Ankauf von Bodenwichse die so empfohlene Ware gekauft wird. Dabei soll nicht gesagt fein, daß das betreffende Praparat nicht gut sein kann, sondern nur auf die Suggestivkraft der Reklame hingewiesen werden.

Natürlich ift mit dieser Bodenwichse nur ein Beispiel gemeint; alle Waren werden mit mehr oder weniger Suggestion angepriesen. Aehnlich geht es mit Kinostücken, mit festlichen Anläßen, Maskenbällen, mit Kohlen, Exwaren, Kleidungsstücken, Haushaltungsartikeln, Schreibmaschinen, Unterrichtstursen und Unterrichtsbriesen und Methoden. Fa nach dem Kriege hat sogar ein Ersinder eine Methode zur Erkernung fremder Sprachen "durch Suggestion" außgezarbeitet, bei der nicht Wörter und Regeln gelernt werden mußten, sondern gleich mit dem Lesen begonnen wurde.

Man könnte oft glauben, daß derjenige, der seine Ware nur bescheiden ankündigt und sucht, sie nur durch ihre Güte sich empsehlen zu lassen, nicht auf seine Rechnung kommt und gegen den im Nachteil ist, der tüchtig durch die große Reklametrommel sein Erzeugnis als das einzig gute, das beste ausweist.

Eine richtige Art der Suggestion ist die der Mode, und zwar nicht nur der Kleidermode, sondern jeder Mode. Die Kleidermode geht zwar da voran. Es gibt selten eine Frau, die ihrer Suggestion nicht erliegt. "Dies kann man heute nicht mehr tragen, jenes muß man haben", so klingt es aus den Blättern, aus den Plataten, aus den Schneidersalons. Sine Mode mag noch so absurd sein, sie wird mitgemacht. Das vielgepriesene Schamgesühl der "echt weiblichen" Frau hält ihr gegenüber nicht

Stand. Wenn die Röcke nur dis zur Mitte des Oberschenkels reichen dürsen, so verkürzt das unschuldigste Mädoden wie die keuscheske Wattin ihr Kleid wie vorgeschrieben. Wenn im nächsten Fahre die Köcke wieder am Boden nachschleppen müssen, so tut die größte Hogensterin mit und wirbest um die Wette mit anderen den Stand auf. Sind die Röcke nach der Mode Gebot so eng, daß man keinen freien Schritt tun kann, so humpelt jede fröhlich mit. Würden beim Abendkleid die Prüfte nach gestragen, so trüge seldst die Frau, bei der sie hängen, die neue Mode. Keine oder saft keine entzieht sich der Suggestion.

Auf dem medizinischen Gebiete ift auch die Mode Königin. Was wurde nicht ichon alles in den letten 20 Jahren nur als alleinselig= machend angepriesen und aufgenommen. Erit kamen die Entdeckungen auf dem Gebiete der Batterientunde; im großen Bublitum fugge= rierten sie Bakterienfurcht, man sah überall nur noch die Bakterien. Die Erfindung der Beilferumarten hatte doppelte Wirtung: einen glaubten an ein Gerum für alle Rrantdie anderen suggerierten sich, dies sei Vergiftung und waren blind gegen die wirtlichen Erfolge dieser Beilmittel. Dann wurde das geheimnisvolle Radium und die ebenfo geheimnisvollen Röntgenftrahlen entbedt. Run begann die Zeit des fog. Strahlenschwindels. Leute, die keinen Hochschein haben von der Natur der Strahlen, sprechen von nichts ans derem, sie stellen sich die dümmsten Dinge vor und suggerieren sich und anderen, sie hätten ganz besondere Strahlen zur Verfügung. Bah= rend die Wiffenschaft langsam in den Entdeckungen weiterschreitet, haben jene Pfuscher ohne die geringsten wirklichen Kenntnisse alle Möglichkeiten von Strahlen in der Gewalt und betrügen damit die Mitmenschen. So z. B. finden diese Leute "Erdstrahlen", die zwar die Physik nicht nachweisen kann, deren unheilvolle Wirkung fie aber ben Gläubigen fuggerieren. Dann fabrizieren sie "Entstrahler", wertlose abjurde Apparate, die nachgewiesenermaßen gar keine Wirkung haben können und verkaufen sie ben Opfern ihrer Suggestion zu mehr oder weniger hohen Preisen.

Aehnlich ift der Vitaminschwindel in unseren Tagen. Beil die Biffenschaft nachgewiesen hat, daß in vielen egbaren Dingen Bestandteile sich finden, deren Fehlen gemiffe Krankheiten verursacht, und daß man durch Zusuhr solcher Vitamine diese heilen kann (Rhachitis, Skorbut), gibt es nun Leute, die glauben, überhaupt nur noch von Vitaminen leben zu können. Die Industrie macht dabei ihr Geschäft und an Bräparaten fehlt es nicht. Wenn man aber bedenkt, daß die Menschheit seit etwa 500 000 Jahren (einige glauben sie fei noch älter) ohne Kenntnis der Vitamine gelebt hat und daß die in der natürlichen Nahrung vorkommenden Bitamine genügt haben muffen, benn fonft wäre ja die Menschheit schon längst ausgestorben, so bekommt die Sache einen komischen Anstrich. So sehen wir hinter jeder wertvollen Entdedung und Erfindung der Wiffenschaft gleich immer das Schelmengesicht der After= wissenschaft hervorschielen und die Menschheit suggerieren, oft zu ihrem großen Schaden.

Wir fönnten noch viele Beispiele anjühren für die Macht der Suggestion, wir wollen nur erwähnen, daß vielsach die Selbstsuggestion an Stelle der Beeinsussung untch andere tritt und daß sie dieser an Macht gar nichts nachzibt. Viele anscheinende Betrüger sind Opferihrer Selbstsuggestion und ehrlich in ihrem Glauben an die absurdesten Dinge.

Die Macht ber Suggestion erstreckt sich auf alle Gebiete und hat keine Grenzen.



#### Büchertisch.

Marianne Fleischhadt: Fleischos ist nicht tener. Billige, gefunde Kost im ganzen Jahr. Mit 350 Rezepten. Geleitwort von Dr. med. Nit. Müller. 80 Seiten. Zu beziehen von Marianne Fleischback, Leipzig = Mariental (Postcheck Nr. 7355). Broschiert RM. 1. 35; gebunden RM. 1. 80.

Mit dem Bekanntwerden der wissenschaftlichen Forschung über die Vitamine sind viele vegetarische Diät= und Kochdücher erschienen. Aber keines dieser Bücker ninmt auf die gegenwärtige materielle Votlage weiter Volkskreise in so eingehender Weise Kücksicht, wie die dors liegende Schrift. Sie gibt Anleitung zu einer Ernährung, die gejund macht, die gesund erhält und dabei überaus billig ist. Geichzeitig stellt sie eine Fundgrube wohlschmeckender und abwechstungsreicher Gerichte dar. Da sich die Versassellsung verschrieben hat — neben der Rohsfost kommen auch seuerderiete Gerichte zu ührem Rechte — werden die beigegebenen 350 Rezepte in jedem Haushalte Verwendung sinden können.

Der fünfte Infernationale Medizinische Fortbildungskurs der Tomarkin-Foundation, Locarno, findet vom 13. bis 27. August 1933 in St. Morig (Graubünden/Schweiz) statt.

Er wird die Gebiete Blutkrantheiten (besonders Leukaemie), Stoffwechselkranksheiten, Rheumatismus und Arthritis, Allergische Krantheiten (Henfieber, Afthma bronchiale) 2c. umfassen.

bronchiale) 2c. umfassen.
Der Kurverein St. Morit hat alle Maßnahmen getrossen, damit den Kursteilnehmern und Angehörigen sowohl für Reise als auch für den Ausenthalt bedeutende Ermäßigungen gewährt werden,

Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Tomarkin - Foundation, Casella postale 128, Locarno (Schweiz).

# Schweiz. Hebammenverein

### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frl. Schüpbach, Thun (Bern). Frau Brunner, Uher (Zürich). Wille. Forny, Airolo (Teffin). Frau Leuenberger, Iffwil (Bern). Mile. Mayor, Leyfin (Waadt). Frau Brumbacher, Aroja (Braubünden). Frau Lug, Curaglia (Graubünden). Frau Jiler, Thalwil (Fürich). Frau Koch, Tamins (Graubünden). Frau Jud, Schanis (St. Gallen). Frau Gertsch, Basel. Frau Gertsch, Basel. Frau Bischof, Goldach (St. Vallen). Mine. Rieben, Lavigny (Waadt). Frl. Schwarz, Schliern (Bern). Schwester Brütsch, Zürich. Frau Lenenberger, Eggiwil. Wime. Zill, Fleurier (Neuenburg). Frau Stut, Luzern. Frau Wiederkehr, Winterthur (Zürich). Frau Knecht, Thundorf (Thurgau). Frau Schneider, Brügg (Bern). Frl. Steudler, Krattigen (Bern). Frau Aschwanden, Sigiton (Uri). Frau Hager, Erlenbach (Zürich). Frau Kalbermatten, Turtmann (Wallis). Frau Stucky, Glarus. Frl. Gugger, Bern. Frau Coray, Waltenburg (Graubünden). Mme. Pittet, Stagniere (Baadt). Frl. Fischer, Egerkingen (Solothurn).

Frau Weber, Marthalen (Zürich).